

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

№ 138.

Erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends und ist durch alle Postanstalten zu beziehen.

Dienstag, den 17. Juni.

Preis für das Vierteljahr 1 $\frac{1}{2}$ Thaler. Inserions-Gebühren für den Raum einer gespaltenen Zeile 1 Kreuzer.

1856.

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

Tagegeschichte. Telegraphische Nachrichten. — Dresden: Zoll- und Steuerdirector v. Schimpff nach Eisenach. — Bad Eiser: Badefrequenz. Dienstjubildum eines Curates. — Wien: Fürst Gortschakoff hat seine Abberufungsschreiben überreicht. Kali Pascha, Baron v. Bouqueneu und Herr v. Fonton eingetroffen. Keine weiteren Cholerafälle vorgekommen. — Berlin: Zur Abreise der Kaiserin von Russland. Der Ministerpräsident begleitet den König nach Stuttgart. Ein Gutachten des Kronsenkrets in Ebersbach. — München: Das Gerichtsorganisationsgesetz auch von der Kammer der Reichsräthe abgelehnt. Adermalige Verlängerung des Landtags. — Weimar: Zur Eisenacher Zollconferenz. — Koburg: Witterung. Erleichterung von Bade-Etablissements. Sinken der Lebensmittelpreise. Eisenbahnbauten. — Aus Westfalen: Bevorstehende Eröffnung der Eisenbahn von Münster nach Emden. — Frankfurt: Bemerkliches. — Paris: Rückkehr des Kaisers. Die Sammlungen für die Ueberschwemmten. Empfang in den Tuileries. Ernennungen und Auszeichnungen. Die Tausche der Kronprinzen. — Amsterdam: Der König zurück. Der Rücktritt des Ministers v. Hall. — Turin: Eine lithographirte Correspondenz. Die neue Gesandtschaft für St. Petersburg. Ernennungen. — Madrid: Espatero für D'Onnell. Ruhestellungen. — London: Der diplomatische Bruch mit den Vereinigten Staaten. Vom Hofe. Zusammenkunft des Sundjollauschusses. Aus d. Parlamente. Palmer hingerichtet. Kriegsschiffe nach Amerika. Meeting zu Gunsten der Ueberschwemmten in Frankreich. — Konstantinopel: Finanzjelles. Eine türkische Deputation von Lord Stratford abgewiesen. Der Aufstand in Arabien. Die Vorgänge bei Podgorizza. — Jassy: Die Antwort der Pforte auf das Entlassungsgesuch des Fürsten Shika. — New-York: Die Differenz mit England. Das spanische Geschwader.

Local- und Provinzialangelegenheiten. Mittheilungen aus Dresden, Leipzig, Freiberg und Schwarzenberg.

Tagegeschichte.

Telegraphische Nachrichten.

London, Montag, 16. Juni. Der bisherige diesseitige Gesandte in Washington, Herr Crampton, ist hier angekommen. Die meisten amerikanischen Journale hoffen noch eine Ausgleichung. Die Ansichten der hiesigen Blätter sind verschieden. Die „Morning Post“ fürchtet Krieg. „Times“ spricht sich gemäßigter aus. „Daily News“ behauptet, das englische Geschwader im atlantischen Ocean sei nicht vermehrt worden.

Dresden, 16. Juni. Der Zoll- und Steuerdirector v. Schimpff hat sich als Vertreter der diesseitigen Regierung zur Zollconferenz nach Eisenach begeben.

Bad Eiser, 13. Juni. Die sechste Nummer unserer Curliste, welche mit dem gestrigen Tage abschließt, weist 231 Personen, worunter 193 Curgäste, in 136 Parteien auf. Am gleichen Tag des vorigen Jahres zählten wir erst 136 Personen, worunter 124 Curgäste. Gleichzeitig anwesend waren am 12. Juni d. J. 228 Personen. — Der „N. Pr. Btg.“ wird berichtet: Am 10. Juni der als Curgast in unserer Mitte weilende Präsident des Con-

stitoriums der Provinz Pommern, Herr v. Mittelstaedt, sein 50jähriges Dienstjubildum. Nachdem schon in der Frühe ein Ständchen an die festliche Bedeutung des Tages erinnert hatte, empfingen den Jubilar bei seiner Rückkehr von der morgendlichen Brunnen-Promenade die nächsten Angehörigen, welche zum Theil aus fernem Oegenden herbeigekommen waren, mit den eignen und den aus dem Voen Vaterlande gesandten Gaben, unter denen wir den von des Königs (von Preußen) Majestät verliehenen Ordenstern und eine von sämmtlichen Geistlichen Pommerns dem Gefeierten gewidmete Prachtbibel, sowie zahlreiche Adressen von Kirchen-, Schul- und städtischen Behörden hervorheben. Der Constitorialrath Detz aus Glauhau, früher Superintendent in Pommern, erinnerte in einer warmen und berebten Ansprache an die langjährige und gesegnete Wirksamkeit des Jubilars auf dem Gebiete der Kirche und Schule.

Wien, 14. Juni. Die heutige „W. Z.“ enthält die amtliche Anzeige, daß der von St. Maj. dem Kaiser von Russland zu einer andern Bestimmung berufene, am allerhöchsten kaiserlichen Hoflager bisher in der Eigenschaft eines außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers accreditirte gewesene Fürst Gortschakoff am 11. d. M. d. Ehe gehabt hat, Sr. k. apostolischen Majestät in besonderer Audienz seine Abberufungsschreiben zu überreichen.

(W. Bl.) Der Großpöster Kali Pascha ist gestern Abend hier eingetroffen und hatte heute Mittags die erste Besprechung mit Herrn Grafen Buol. — Im Hotel des Ministeriums des Auswärtigen versammelten sich heute Nachmittag sämmtliche k. k. Minister zu einer Berathung. Später fand daselbst ein großes diplomatisches Diner statt, welches der Herr Minister des Aeußern zu Ehren des Fürsten Gortschakoff gab. — Der kaiserlich französische Botschafter am österreichischen Hofe, Baron v. Bouqueneu, ist heute Morgen hier eingetroffen. — Der kais. russische Gesandte in Hannover, Herr v. Fonton, ist gestern von St. Petersburg hier angekommen und hat sich zum Besuche seiner an der Wasserfront erkrankt gewesenen Gemahlin nach Pirzing begeben. Derselbe wird einige Wochen hier verweilen. — Die „Med. Wochenchr.“ meldet, daß die in vergangener Woche vorgekommenen Cholera-Erkrankungen vereinzelt geblieben; in dieser Woche war der Gesundheitszustand befriedigend.

Berlin, 15. Juni. (W. Bl.) Herr Kaiserin der Kaiserin Mutter von Russland und Sr. kaiserlichen Hoheit dem Großfürsten Michael wurde bei ihrer gestern erfolgten Abreise nach Stuttgart von sämmtlichen in Potsdam anwesenden allerhöchsten und höchsten Herrschaften das Geleite bis zur Waidparkstation gegeben. Erst nach dem Gebrauche des Waidbades soll es entschieden werden, ob Ihre Majestät die Kaiserin sich zur Kaiserkrönung ihres Sohnes nach Moskau und dann nach Italien begeben wird. — In der Begleitung Sr. Majestät auf der am 16. Juni anzutretenden Reise nach Stuttgart wird sich auch der Ministerpräsident Freiherr v. Mantuffel befinden. — Ende Juli wird, wie es bis jetzt bestimmt ist, der zeitige russische Gesandte in Berlin, Baron v. Bubberg, nach Wien gehen, um dort in gleicher Eigenschaft Russland zu vertreten. Sein Nachfolger, Herr v. Brunnow, soll hier in der Mitte des nächsten Monats eintreffen. (E. A. Z.) Bekanntlich haben in der neuern Zeit immer häufiger evangelische Geistliche gerechtes Verdenten getragen, solche Ehen einzusegnen, bei denen ein Theil der Verlobten schon früher verheiratet, aber von seinem Satten aus einem nicht schriftmäßigen Grunde geschieden war. Es ist zum Oefftern erwähnt, daß wegen dieser Frage Verhandlungen bei den verschiedenen Behörden stattgefunden. Durch allerhöchsten Erlass vom 8. März d. J. haben nun Sr. Majestät der König ein rechtliches Gutachten des Kron-Syn-

dikats*) zu erfordern geruht über die Frage: „Kann nach den Grundsätzen des Allgemeinen Landrechts ein evangelischer Pfarrer, welcher eine zu seiner pfarramtlichen Competenz gehörige und nach den bürgerlichen Gesetzen zulässige Trauung eines geschiedenen Ehegatten bei Lebzeiten des andern geschiedenen Theils aus dem Grunde verweigert, weil die Scheidung nicht aus schriftmäßigen Gründen erfolgt sei, dazu dennoch gezwungen werden?“ Diese allerhöchst gestellte Frage ist — wie das Kronsenkret rechtlich erachtet — nach den Grundsätzen des Allgemeinen Landrechts dahin zu beantworten: 1) Ein evangelischer Pfarrer, welcher die zu seiner pfarramtlichen Competenz gehörige Trauung eines geschiedenen Ehegatten bei Lebzeiten des andern geschiedenen Theils aus dem Grunde verweigert, weil die Scheidung aus nicht schriftmäßigen Gründen erfolgt sei, kann aus dem bloßen Grunde der bürgerlichen Zulässigkeit der Trauung zu derselben nicht gezwungen werden. 2) Er kann nur dann und nur insofern zur Trauung gezwungen werden, als die competente Behörde nach Maßgabe der Constitorial- und Kirchenordnungen und der Grundbegriffe der evangelischen Religionspartei seine Berufung auf die Unschriftmäßigkeit des Scheidungsgrundes nicht als begründet erfindet. 3) Die competente Behörde hierfür, wie überhaupt für jeden gegen einen Pfarrer zu übenden Zwang zur Trauung, ist die betreffende Behörde des Kirchenregiments. Die bürgerlichen Behörden und Gerichte sind unter keinerlei Umständen competent, einen evangelischen Pfarrer zur Trauung anzuhalten, oder wegen Verweigerung derselben zu bestrafen. — Sowohl das Gutachten als die Gründe wurden von 11 unter den 13 sämmtlich anwesenden Mitgliedern des Kronsenkrets in durchgängiger Uebereinstimmung votirt.

München, 14. Juni. Das Gerichtsorganisationsgesetz ist heute in der Kammer der Reichsräthe beraten worden. Der Antrag des Ausschusses (Referent Hr. v. Freyberg) ging dahin, den Beschlüssen der Kammer der Abgeordneten beizutreten. Zu diesem Resultate war der Ausschuss — in welchem die Vorfagen: 1) ob dem Regierungsentwurfe oder 2) dem Entwurfe mit den Modificationen der andern Kammer zuzustimmen seit ursprünglich verneint wurden — dadurch gelangt, daß die Erklärungen der beiden anwesenden Minister der Justiz und des Innern die Möglichkeit der Sämction des so modificirten Gesetzentwurfs wenigstens nicht unbedingt abschneiden. Dies ist nämlich die Art und Weise, wie Reichsrath v. Maurer den Antrag des Ausschusses, der mit der Verneinung der Vorfage sub 2 in Widerspruch steht, heute der Kammer gegenüber motivirte. Was die Verhandlungen der Reichsräthe selbst anlangt, so ist die Kammer gegen 2 Stimmen (Freih. Aug. v. Seinsheim und Freih. v. Arctin) dem Antrage des Ausschusses und somit den Beschlüssen der Abgeordnetenkammer zwar beigetreten, sie hat jedoch den letztern zwei Modificationen beigefügt, welche das Zustandekommen eines Gesamtbeschlusses wieder zweifelhaft erscheinen lassen. Der Regierungsentwurf bestimmt nämlich bei Art. 14, daß es dem Gerichtsvorstande unbenommen bleibe, einzelne Acte der nichtstreitigen Rechtspflege selbst vorzunehmen. Die Kammer der Abgeordneten hat diesen Artikel gestrichen. Der Vicepräsident der Kammer der Reichsräthe, Graf Karl v. Seinsheim, schlug aber bei der diesseitigen Berathung zu dem Art. 18 des durch die Beschlüsse der andern Kammer modificirten Gesetzentwurfs, welcher dem Art. 15 des Regierungsentwurfs entspricht, einen Zusatz vor, wodurch den Gerichtsvorständen jenes ihnen durch den Beschluß der Abgeordnetenkammer abgesprochene Recht

*) Das Kronsenkret besteht aus Mitgliedern des Herrenhauses, welche von Sr. Majestät dem König berufen werden. Es ist dies das erste Mal, daß ein Gutachten desselben eingefordert worden ist.

Feuilleton.

Thierkämpfe am indischen Königshofe zu Audd.

Von W. Anighton.

(Fortsetzung aus Nr. 137.)

Die Streitenden fanden während des Kampfes nur wenige Schritte vom Ufer des Gumbi entfernt, etwa links vom Balcon. Der widernde Elefant zog sich langsam, Schritt für Schritt, nach dem Wasser zurück, verließ plötzlich mit einem Sprunge rückwärts seinen Gegner und warf sich vom Ufer in den Fluß. Sein Rabaut kletterte aus Stricke über seinen Rücken und saß bald wohlbedarfen auf dem Rücken, während der Elefant dem diesseitigen Ufer zuschwamm. Waller war während über die Flucht seines Gegners. Sein Wäther mahnte ihn zwar, zu folgen, aber er wußte entwerder, daß es vergeblich war, oder war zu wild, um zu gehorchen. Er schaute sich zurück nach einem Gegenstand um, den er angreifen könnte. Sein Rabaut, ihm immer noch stabeind und anschreitend, verlor bei der plötzlichen Wendung des Elefanten das Gleichgewicht und fiel zur Erde, gerade vor das Thier nieder, das er erst so wild und unlenksam gemacht hatte. Wie blieben nicht lange in Zweifel, was nun geschehen werde. Kaum sahen wir den Mann herabfallen und unten auf dem Rücken liegen, mit einem Beine unter sich und das andere ausgestreckt, beide Arme in die Höhe gehoben, als wir auch schon erblickten, wie der eine gewichtige Fuß des Elefanten auf seine Brust trat und das Krachen der Knochen hörten. Bald war der Mensch nur noch eine formlose Masse. Das Ganze war das Werk weniger Secunden; noch war aber das wüthende Thier nicht befriedigt. Mit dem Fuße fest auf dem Rücken

stehend, faßte es mit dem Rüssel einen Arm, riß ihn vom Körper los und warf ihn im nächsten Moment hoch in die Luft, daß das Blut umherspritzte. Hierauf faßte er den andern Arm, um eben so damit umzugehen.

Verleitet vor Schreck über das unerwartete Ende des Kampfes, für welches Niemand außer dem Elefanten etwas konnte, mehte sich untre Bestürzung noch, als wir ein Weib mit einem Kinde auf dem Arme von der Gegend, wo Waller hergekommen, so schnell herbeiliefen sahen, als es ihre Würde gestattete. Der Oberbefehlshaber sprang auf und rief: „Das Blutbad wird noch schlimmer, Eure Majestät; kann man nicht thun, es zu verhindern?“

„Es ist des Rabauts Weib jedenfalls,“ antwortete der König, „was kann man hier thun?“

Der Resident hatte aber bereits Befehl gegeben, daß die Reiter mit den langen Spießern den Elefanten fortreiben sollten. Dies ging aber nicht so schnell. Schon durch das Ueberbringen des Befehles ward Zeit verloren, dann mußten die Leute zu Pferde steigen und vorrückig, fünf Mann auf jeder Seite, sich nähern. Mit Hilfe ihrer langen Spieße mußten solche Reiter den Elefanten abführen, indem sie die Spieße nach dem Rüssel richteten, welcher empfindlicher wird, wenn der Elefant märrisch ist. Sie mußten jederzeit bereit sein, sogleich auf eine Reiz ihr Amt zu verrichten, ehe der Elefant Zeit gewinnt, gegen sie selbst den Angriff zu richten.

Bevor sich aber die Spießträger nähern konnten, rann schon das arme Weib, ohne die Folgen zu bedenken, auf den Elefanten los.

„O Waller, Waller! du grausame wilde Bestie! was hast du gethan!“ schrie sie, „hier, ende untre Familie auf einmal. Du hast das Dach eingerissen, nun brich auch die Wände nieder; du hast meinen Satten geirret, der dich so lieb hatte, nun mache auch mich und sein Kind todt!“

Der Indien nicht kennt, dem man solche Sprache unnatürlich erscheinen. Es ist aber genau Das, was sie sagte, jedes Wort hat sich meinem Gedächtniß eingedrückt. Die Rabauts und ihre Familien leben bei dem Elefanten, denn sie pflegen, unterhalten sich mit ihm wie mit einem vernünftigen Wesen und machen ihm bald Vorwürfe, bald sprechen sie hitend und freundlich mit ihm.

Wir erwarteten, das wilde Thier werde sich von dem verflümmelten Leichnam des Mannes nun zu dem Weibe und Kinde wenden, um auch diese zu irreten, wurden aber angenehm überrascht. Wallers Wuth war veriraucht und er schickte nun Genossenschaft über Das, was er gethan hatte, man konnte es an den thranenden Augen und dem gefenken Kopfe sehen. Er zog seinen Fuß vom Leichnam weg. Das Weib warf sich nun selbst auf die Reste ihres Mannes und der Elefant stand dabei, ihren Gram respectirend. Es war ein rührendes Schauspiel. Die Unglückliche jammerte laut, sich dann und wann zu dem Elefanten wendend, um ihm Vorwürfe zu machen, während das seine Schuld verlebende Thier betrübt zu ihr hinblickte. Ein paar Mal griff das Kind nach dem Rüssel und spielte mit ihm. Es hatte dies wahrscheinlich schon oft gethan, denn es ist nicht Ungewöhnliches, daß das Kind des Rabauts zwischen den Füßen des Elefanten spielt. So kommt es auch vor, daß der Elefant

wieder einkommt wird. Die Mitglieder des Innern und der Justiz empfahlen diesen Zusatz auf das Bestimmte, da er die Stellung der Gerichtsvorstände zu den mit den Geschäften der nichtrechtlichen Rechtspflege beauftragten Beamten wieder in ein richtiges Verhältnis bringe, und derselbe wurde bei der Abstimmung auch fast einstimmig angenommen. Die zweite Abweichung von den Beschlüssen der andern Kammer besteht darin, daß die Kammer der Reichsräthe den Art. 25 der Regierungsvorlage, welcher die Befreiung der Richter ausspricht und den die Abgeordnetenkammer ebenfalls gestrichen, als Art. 31 wieder aufgenommen hat. Ob die Kammer der Abgeordneten diesen Modificationen zustimmen wird, läßt sich freilich nicht vorhersehen. Die Kammer der Reichsräthe aber hat durch ihren Beschluß constatirt, daß sie den vorliegenden Gesetzentwurf als einen Beginn der Gerichtsorganisations betrachten wissen will und hat sich dadurch für die sofortige Vollziehung der Gesetze von 1850 und 1852, welche die Regierung bis zur Revision der Civil- und Strafprozessordnung zu stillen vorschlägt, ausgesprochen.

Die „N. M. Z.“ veröffentlicht folgende, vom 11. Juni datirte königliche Verordnung: „Nachdem Uns angezeigt worden ist, daß die verfassungsmäßige Erledigung der auf Unsern Befehl an die beiden Kammern gebrachten Gegenstände innerhalb des von Uns nach Art. VII. §. 23 der Verfassungs-Urkunde bestimmten Termins nicht zu erwarten sei, so wollen Wir die Dauer des dormaligen Landtags noch bis zum 30. d. M. verlängern, sofern ein früherer Schluß desselben nicht thunlich werden sollte, in welchem Falle Wir Uns vorbehalten, das Weitere zu verfügen.“

Weimar, 14. Juni. (M. Z.) Der Chef des Finanzdepartements im großh. Staatsministerium, Geheimrath Thon, ist zur Generalconferenz des Zollvereins nach Eisenach gereist, welche daselbst am 16. d. M. beginnen und später in Weimar fortgesetzt werden soll. Dem Vernehmen nach liegen zur Verhandlung bei dieser Konferenz bereits zahlreiche und zum Theil wichtige Anträge vor.

Koburg, 14. Juni. Infolge der großen Verheerungen, welche das Hagelwetter am 5. d. M. in den Thälern von zehn Reichthümern des hiesigen Herzogthums herbeigeführt hat, ist ein öffentlicher Aukauf zur Unterstützung der durch Hagelschlag verunglückten, hilfbedürftigen Bewohner des hiesigen Landes von der herzoglichen Landesregierung hier erlassen worden. Der Schaden wird über 80,000 Gulden angeschlagen. — In der Nähe des reizenden Luftschlosses Rosenau wird, unmittelbar an die Parkanlagen desselben sich anschließend, ein großes Cuchhaus, welches zum Gebrauch von Seebädern eingerichtet wird, und eine Stunde davon eine Kaltwasserheilanstalt errichtet werden. Der Unternehmer dieser in modernem und, so wie verlautet, großartigem Stile zu errichtenden Badeetablissements ist der Wälscher der einige Stunden von hier gelegenen Saline Friedrichshall, von welcher bekanntlich jährlich über eine halbe Million Krüge Friedrichshaller Bitterwasser in alle Weltgegenden versendet werden. Diese Bäder versprechen bei der herrlichen, reizenden und gesunden Lage von Rosenau und deren sehr ausgedehnten Parkanlagen, welche nur einige Minuten von der Eisenbahnstation liegen, ein glückliches Gedeihen. — Infolge des sehr glücklichen Standes der Feldfrüchte hat ein Wälscher der Getreidepreise sowohl, als auch des Preises der Butter in hiesiger Gegend stattgefunden, der Grund der letztern Erscheinung wird namentlich auch darin gesucht, daß die Bestellungen aus Norddeutschland auf diesen Artikel in letzter Zeit nachgelassen haben. — Der Bau der Wertrabahn ist in dieser Woche im hiesigen Lande wieder um ein gutes Stück vorwärts geschritten; die Strecke, welche in Angriff genommen worden ist, befindet sich nur noch 1 1/2 Meilen von hier. — In dieser Woche hat auch in Weimar eine außerordentliche Sitzung des Verwaltungsrathes der Wertrabahn stattgefunden, in welcher, dem Vernehmen nach, über Lieferung von Schienen u. s. w. verhandelt worden ist.

Düsseldorf, 14. Juni. Es wird gewiß in allen Verkehrskreisen die Nachricht mit Freuden vernommen werden, daß noch im Laufe dieses Monats die Städte Dresden und Leipzig, nicht minder das ganze südwestliche Deutschland bis zum Bodensee und zur Schweiz mit den wichtigsten Hafenplätzen der Nordsee, namentlich mit Emden, mittelst einer Eisenstraße verbunden werden, da, glaubwürdigen Vernehmen nach, die Bahn von Münster bis Emden schon den 23. d. M. eröffnet werden soll.

Frankfurt, 14. Juni. In der letzten Sitzung der Gewerbelammer wurde eine Frage aufgeworfen, deren Entscheidung von Bedeutung für die hiesige Verfassungsgangigkeit werden könnte. Bekanntlich soll nach der neuen

von den Conservativen consequent in ihrer Rechtsgiltigkeit angefochtenen Verfassung, deren Durchführung in letzter Zeit von hiesigen Blättern noch für diesen Sommer in Aussicht gestellt wird, die Zahl der Vertreter des Gewerbestandes in dem Senat unverhältnißmäßig verringert werden. Die Kammer wurde darum von einem ihrer conservativen Mitglieder aufgefordert, Schritte zu thun, um die gefährdeten Rechte des Gewerbestandes zu wahren, wobei eine Vorlesung an die Bundesversammlung nicht ausgeschlossen sein sollte. Die Sache schwebt noch. Ihre Entscheidung kann insofern von Bedeutung werden, als die Kammer, wenn sie die Schritte thut, eine neue Veranlassung zu einer Discussion der hiesigen Verfassungshändel überhaupt bieten würde. — Senator Veruus begibt sich am 16. d. M. wieder zur Münzconferenz nach Wien. — Freiherr Karl v. Rothschild, der Chef des hiesigen Bankhauses, hat von Ihrer Maj. der Königin von Spanien das Comthurkreuz mit dem Stern des I. spanischen Ordens Karl's III. erhalten. — Wegen des Baues einer Verbindungsbahn zwischen dem Ostende und Westende der Stadt sind die Ansichten des Ausschusses des gesetzgebenden Körpers getheilt. Eine Majorität will sowohl Verbindungsbahn als Hafenerweiterung auf Kosten des Staats erbaut und zu diesem Zwecke 1,100,000 fl. bewilligt wissen. Eine Minorität will nur die Hafenerweiterung mit einer Bewilligung von 428,253 fl. — Sr. Maj. der Kaiser der Franzosen hat einem hiesigen Betreuer der kaiserlichen Armee, welcher den Feldzug nach Spanien mitmachte, in Anerkennung seiner mühsamen Verdienste ein Geldgeschenk von 1000 Fr. zuschießen lassen.

Paris, 14. Juni. Der gestrige „Moniteur“ meldet die am 11. Juni erfolgte Rückkehr des Kaisers von seiner Reise nach den Departements Maine et Loire und Untere Loire. In Angers besuchte er zu Boot die überschwemmten Theile und begab sich nach den übersätheten Schieferbrüchen; von Angers reiste er nach Nantes, überall reiche Spenden austheilend, auch einige Personen für müthvolle Rettungsthaten mit der Ehrenlegion belohnend. Die Summe, welche der Kaiser auf den Reisen in die Gegenden an der Rhone und Loire vertheilt hat, belaufen sich auf mehr als 600,000 Fr. Für die Ueberschwemmten hat Prinz Oskar von Schweden 5000 Fr., der Wiener Bankier Baron Sina 25,000 Fr. beigegeben, bei dem am 13. Juni in London abgehaltenen Meeting kamen in kürzester Zeit 125,000 Fr. zusammen; im Ganzen hat der „Moniteur“ bis jetzt über 1,503,937 Fr. quittirt. — Wie telegraphisch gemeldet, empfing der Kaiser am 13. Juni den Legaten a latere, Cardinal Patrizi, officieil im Trianonpalee der Tuilerien. Er Eminenz überreichte das päpstliche Breve und richtete eine lateinische Anrede an den Kaiser. Die Antwort des Legaten ist fast wörtlich bereits telegraphisch mitgetheilt worden. Baron Brunnow, welcher, wie ebenfalls gemeldet, Audienz hatte, überreichte die Infanterie des russischen St. Andreaskreuzes und mit denselben auch die der Orden des St. Alexander Newsky, des weißen Adlers und des St. Annenordens 1. Klasse. — Die bevorstehende Laufe hat zu vielen officiellen Erlässen Anlaß gegeben. Demnach steht die von uns telegraphisch gemeldete Ernennung des Ministers des Handels u. s. w. Rouher, des vormaligen Gesandten Marquis de Castellbajac und Marinepräsidenten Vicomtes de Dubouche zu Senatoren. Sechs und eine halbe Spalte füllen die Ernennungen und Beförderungen in der Ehrenlegion aus Anlaß der Laufe; 291 Decretes werden aus demselben Anlaß gänzlich freigegeben, bei 489 treten Strafverwandlungen und Reductionen ein, außerdem werden 251 Geldstrafen erlassen, im Ganzen handelt es sich um 1031 Gnadenacte. Außerdem sind zu Gunsten von 305 verurtheilten Militärs Gnadenacte ergangen. — Das Programm des Zugs zur Laufe ist ebenfalls im „Moniteur“ abgedruckt. Der Zug geht vom Pavillon de l'Horloge durch den Tuilleriesgarten, Concordienplatz, Rue de Rivoli, Stadthausplatz, Arcobridge, Rue d'Arcole und über den Platz du Paris nach der Notre-Damekirche.

(K. Z.) Die Stadt Paris strahlte heute im höchsten Glanze. Das Stadthaus selbst hatte das Aussehen eines Schiffes an einem Festtage. Es ist mit zahllosen Flaggen und Fahnen aller Nationen geschmückt. Am Ende der Avenue Victoria befindet sich eine kolossale Statue mit einem ungeheuren Adler darüber. Das Ganze bietet einen glänzenden, malerischen Anblick. Die alte Notre-Dame-Kirche hat ebenfalls ein sehr glänzendes Aussehen angenommen. Derselbe ist mit unzähligen Fahnen und Flaggen geschmückt. Maßstäbe mit Flaggen stecken den Platz. Die Rivolistraße, durch welche sich der Zug in ihrer ganzen Länge bewegte, ist ebenfalls aufs Herrlichste geschmückt, und nach ihr zu urtheilen, herrscht dort große Begeisterung für den Kaiser und seinen Erben.

ist neben sechs Herren von Jakob Grimm mit unterzeichnet, die beste Bürgschaft für die richtige Leitung der Sache.

Musik. London. Vor dem hiesigen Publicum trat noch die junge Künstlerfamilie Troussil aus Prag auf, und die kleinen Virtuosen werden, trotz der gerechten und tiefwurzeligen Vorurtheile gegen das Wunderkindentum, auf große Theilnahme rechnen können. Uebrigens sind gerade jetzt hier mehr Concerte und Concertanten, als selbst London, ihren Verdiensten entsprechend, würdigen und bezahlen kann. Vier große Concerte und drei Opern an einem Tage sind keine Seltenheit; dazu die unzähligen Reunions, Bankets, Balls und Soireen bei Hofe und beim Adel, die Blumenfeste, Wettrennen, Wohlthätigkeitsfeste und dergleichen, die alle zumeist in diesem Monat abgehen sein werden. — Ein Wunder, wenn manches Concert leer bleibt und von den exerzierenden Künstlern, die sich hier zusammenfinden, die meisten mit getrüübten Erwartungen die Heimreise antreten. In doch Biele sogar der kaiserliche Tröpsel, zum Ersatz für eine gute Einnahme eine günstige Belohnung ihrer Leistungen in den Journalen zu finden. Auch diese ist nicht immer flüchtig. Die Tagesblätter haben jedes nur einen musikalischen Kritiker; dieser Eine kann im besten Falle an ein und demselben Tage nur zwei Concerte besuchen, um sie zu besprechen. Es ist vielleicht nicht überflüssig, diese Umstände zu erwähnen, denn es ist immer rathsam, gewisse, ziemlich allgemein verbreitete Illusionen zu zerstreuen, unter diesen die in Deutschland leider sehr verbreitete, daß man mit einem guten Ruf und ein paar Empfehlungen in der Londoner Saison ein kleiner Ardjud werden kann. (G. G.)

Theater. In Paris empfahl bei einer Budgetdiscussión der gesetzgebenden Körpers Herr Beron namentlich die Unter-

stützung der Theater der Berücksichtigung. Er führte — wie die Augst. „Allg. Ztg.“ mittheilt — an, daß Napoleon I. eine Unterstützung von 800,000 Frs. für die „große Oper“ zu gewährt. Das Theater français erhielt das Haus frei und 240,000 Frs. Das „Odeon“ hatte das Haus frei und 100,000 Frs. Herr Beron behält als ein Compliment für Frankreich heraus, daß das Boulevardtheater, welchem 5 bis 6 Theater in Paris besonders gewidmet sind, sich über ganz Europa verbreitet habe. Frankreich leide Laune und Wig den Wälschern, welche daran Mangel leiden. (Daß diese leichte Laune, welche nur erträglich ist, wenn sie mit französischer Eleganz, französischem Schlich und in französischem Idiom vertragen wird, oder wenn es gilt, in den solides nouvelles du sucre d'orge zu saugen, sich selbst auf unsern Bühnen einmischt, ist höchstens ein Zeichen deutscher Nachahmungssucht, nicht einmal ein Beweis der deutschen Armut. Wie die französischen Sittensmänner dagegen, die abgehen von ihrer schändlichen Werthlosigkeit, nur für den verständlich sein können, der das Leben im Kreise der demi-monde kennt, auch bei uns haben heimlich werden können, ist wenig begrifflich, und selbst Herr Beron, der doch gerade nicht mäßighafter Natur ist, brandmarkt diese Literatur, indem er sie verabscheuungswürdig nennt, und von den zwei oder drei Theatern, die sich damit nähren, sagt: sie begeben das Unrecht, die schamlosten Laster und verabscheuungswürdigen Verbrechen auf die Bühne zu bringen.) Auch für das „Theater Lyrique“ fordert Herr Beron 100,000 Frs. * Nach Mittheilung Alfred Rispner's, der in Paris den vorläufigen Nachlass Heine's geordnet hat, sollen die rühmlichen Memoiren des verstorbenen Dichters wirklich keine Mühe sein; doch dürften sie schwerlich vor dem Tode seiner Frau veröffentlicht werden.

Paris, 15. Juni. (M. Z. B.) Die gestrige Lauffeierlichkeit ist in guter Ordnung vorübergegangen; der Kaiser und die Kaiserin haben das Stadthaus, wie das Programm vorherbestimmte, um 1/11 Uhr verlassen. Gestern wie heute überall dichtes Volksdränge.

Amsterdam, 13. Juni. (K. Z.) Der König ist gestern Nachmittag aus dem See nach dem Haag zurückgekehrt. — Eine von heute datirte Depesche aus dem Haag im „Handelsblatt“ lautet: Die von dem Herrn van Hall als Minister der Auswärtigen eingerichtete Entlassung befindet sich vollkommen. Diefem Entlassungsgesuche liegt allerdings das Verlangen nach Ruhe zu Grunde, vor Allem aber wurde es durch einen Meinungsunterschied mit seinem Collegen, dem Kriegsminister, veranlaßt, der jedoch das Budget des Kriegsdepartements nicht betraf.

Aus Turin sind uns Probenummern einer daselbst seit dem 10. Juni in französischer Sprache erscheinenden lithographirten „Correspondance Italienne“ zugegangen, welche von der „Agence Stefani (Rue Dora Grossa, 1.)“ herausgegeben wird und sich ausschließlich den politischen, ökonomischen und literarischen Interessen Italiens zu widmen verspricht. Der Preis für diese täglich in Einem bedruckten Bogen beschickten, franco an den Abonnenten gelangende Correspondenz beträgt für Deutschland vierteljährlich 40 Francs.

den Hüßel über einem Rinde schwingt, ihm eine kurze Strecke zu geben erlaubt, um es jährlich zurückzubringen, so ähnlich als nur eine Mutter vermag. (Schluß folgt.)

Archäologie. In der Gemeinde Dzel im Luxemburgischen hat man am 22. Mai einen merkwürdigen archäologischen Fund gemacht. Man entdeckte in einem Steinbruche, Père Gilles genannt, zehn kolossale Stele, die in einer Reihe lagen, den Kopf gegen eine 90 Fuß lange Mauer gestützt. Vier der Stele hatten ein über 2 Fuß langer Schwert an der Seite, dessen vierseitiger Griff aus einem Stück geschmiedet war. Bei jedem der Stele lag ein fast drei Zoll langer Dolch und bei einem ein Schwert mit Pariränge in Kreuzform. In den Höfen derselben fanden Urnen aus Thon. Außerdem fand man eine Menge Münzen und bei weitem Rathgraben die Fundamente eines aus zwölf Gemächern bestehenden Hauses. Eins der Gemächer hatte einen reichen Mosaikeboden. Werkzeugen aus Eisen und mehrere Bleiböden wurden in dem Zimmern gefunden. Die Rathgrabungen sollen fortgesetzt werden.

Literarisches. Von Hannover geht der Vorschlag zur Bildung eines Vereins deutscher Bucherfreunde aus, der, nach dem Beispiele des Stuttgarter Vereins, seltene Druckwerke vom Beginn der Buchdruckerkunst bis zum dreißigjährigen Kriege in correcten Reindrucken ausgeben soll. Gegen einen jährlichen Beitrag von 5 Thalern wird man Mitglied des Vereins und erhält die im Laufe des Jahres erscheinenden Werke im Umfange von 60 bis 80 Druckbogen, sowie das Recht, Werke zum Wiederdruck in Vorschlag zu bringen. Mit den Schwänken von Hans Sachs soll der Anfang gemacht werden. Die Einladung

den Hüßel über einem Rinde schwingt, ihm eine kurze Strecke zu geben erlaubt, um es jährlich zurückzubringen, so ähnlich als nur eine Mutter vermag. (Schluß folgt.)

Mais...
den n...
best...
folgt...
nächst...
rennen...
Gestern...
Winf...
die Pri...
Winf...
von P...
Gamb...
sande...
Gefin...
die Her...
merf...
Adress...
in wo...
bieten...
Englan...
den in...
ten au...
— der...
dem S...
Vord...
Bram...
Wille...
flag...
— ren...
ton se...
Amerik...
punkte...
Auskun...
ferne...
an, daß...
werde...
— John...
gegen...
glauben...
bege...
breche...
er, daß...
mögen...
begrißt...

Die „Gazetta piemontese“ meldet, daß St. Majestät der König den Senator General-Leutnant und Inspector der Arme...

Das militärische und diplomatische Personal, welches den neuen Gesandten nach St. Petersburg begleiten wird, besteht der „Stefani'schen italienischen Correspondenz“ zufolge aus folgenden Personen: Graf Pettiti, Oberst im Generalstab...

Aus Madrid schreibt man unterm 8. Juni: Gestern Abend hielt Espartaco eine sehr lange Conferenz mit mehreren hochbedeutenden Staatsmännern, worin namentlich der vorläufige geschickte Plan der Demokraten und Ultrademokraten, Espartaco zur Trennung von O'Donnell zu befehlen, besprochen wurde...

Eine Depesche aus Madrid vom 10. Juni lautet: Gestern fanden auf dem Stierplatz einige Ruhestörungen statt, die unverzüglich unterdrückt wurden.

London, 13. Juni. Der heutige Artikel der ministeriellen „Morning Post“ befaßt jeden Zweifel über den bevorstehenden diplomatischen Bruch zwischen England und den Vereinigten Staaten von Nordamerika.

London, 13. Juni. Die Königin und Prinz Albert nebst ihren königlichen Gästen besuchten gestern das Wettrennen zu Ascot. Leider war das Wetter ziemlich unangünstig.

Im Oberhause hat in vergangener Nacht Lord Clarendon, im Unterhause Lord Palmerston beständig, daß Crampton seine Pässe erhalten habe; Welche fügten hinzu, daß Amerika seine Bereitwilligkeit zur Ausgleichung der Differenzpunkte angezeigt habe...

Nach einer Mitteilung des „Nord“ benutzte Lord John Russell die Ankündigung seiner Interpellation, um gegen die Sprache gewisser Blätter zu protestieren, welche glauben machen möchten, daß das englische Volk den Wunsch bez, seine Beziehungen zu dem amerikanischen Volke abzuwehren.

tern die ministerielle „Morning Post“ oben anführt; das Zugeständnis Americas, das von England vorgeschlagene Schiedsgericht annehmen zu wollen, ist, wie das Blatt in seinem neuesten und vorliegenden Artikel meint, nur ein Mittel, und eine Verleugung hinnehmen zu lassen, und der Schluß des Artikels ist die Erklärung, daß die Ehre des Landes und der Regierung die unverzügliche Wegsendung des Herrn Dallas erheische.

London, 14. Juni. (R. Z.) Die Hinrichtung Palmer's durch den Strang ward heute früh in Stafford vollbracht. Der Verurtheilte bewachte bis zuletzt seine gewohnte kaltschlägige Ruhe und starb unter Bethörungen seiner Ansehlichen. Eine ungeheure Menschenmenge war herbeigeströmt, um dem Schauspiel beizuwohnen, nicht nur aus der nächsten Umgebung von Stafford, sondern auch aus Birmingham, Wolverhampton, Walsall, Tipton, ja selbst aus Manchester, Chester, Nottinghamshire und Derbyshire.

Konstantinopel, 4. Juni. (West. B.) Das fränkischste Organ am Leibe des „curierten Mannes“ ist noch immer das Departement der Finanzen; und da schauern sich denn die Ärzte von allen Seiten zusammen, um hier eine Radicalcur vorzunehmen.

OC Konstantinopel, 6. Juni. Die Berichte aus Arabien gestalten sich stets beunruhigender. Der abgesetzte Scheich Abu Isahid weigert sich, auf 40,000 Araber grüßte, standhaft dem neuernannten Scheich Mohamed Jemil Khan zu weichen, der rathlos an der Grenze steht.

Nach Berichten der „Triester Zeitung“ sind neben den beiden Kirchen in Podgorizza auch zwei andere im Bezirk Satta an der montenegrinischen Grenze zerstört worden.

Jaffa. Vor einiger Zeit durchlief die Presse ein Gerücht, nach welchem die Pforte nach Ablauf der gesetzlichen Frist für die Verwaltung der gegenwärtigen Hospodare dieselben zu entlassen und zunächst zwei Kaimakans an ihre Stelle zu ernennen beabsichtigt.

New-York. Der mit der letzten amerikanischen Post in England angekommen „New-York Herald“ enthält folgende Mittheilungen: Präsident Pierce hat Herrn Crampton gegenüber den Wunsch ausgedrückt, daß die Kanzlei der englischen Gesandtschaft, wiewohl er seine Pässe erhalten habe, nicht geschlossen werden möge.

Local- und Provinzial-Angelegenheiten. Dresden, 16. Juni. Der erste diesjährige Generalconvent der Mitglieder der Handelsinnung wird Donnerstag, den 26. Juni, Nachmittags 3 Uhr in dem Handelsinnungshaus, Kreuzgasse Nr. 17, abgehalten werden.

Die Fürstin Wiskelabé in Kutais ist, wie die „D. B.“ meldet, zu 20 Jahren schwerer Arbeiten in den sibirischen Bergwerken verurtheilt worden, weil sie ihren Gatten durch vier Männer, mit deren einem sie in ehedem herrlichem Verlebe gestanden, hat ermorden lassen.

ausgesendeten Hauptzettel verweist, daß vom 16. bis mit 21. d. M. der zweite diesjährige Termin der Stadtanlage mit beziehentlich 24, 8 und 4 Pfennigen nach den herkömmlichen Berechnungsarten abzuführen ist.

Leipzig, 15. Juni. Professor Dr. Luthardt, welcher sein Amt als ordentlicher Professor der Theologie bereits am 31. Mai d. J. durch eine in der Aula vor dem Rector magnificus, vor der Facultät und einer zahlreichen Versammlung Studirender abgehaltene Vorlesung „über die Person Christi“ in ihrer geschichtlich verschiedenen begrifflichen Auffassung angetreten, betrat heute zum ersten Male als Vormittagsprediger beim akademischen Gottesdienste die Kanzel der Universitätskirche zu St. Pauli, stellte auf Grund des Johannis 6, 47—51 befindlichen Textes: „Christum als das Brod des Lebens“ dar und betrachtete dabei insbesondere der Seele Hunger und Speise und der Seele Essen und Sättigung.

Freiberg, 15. Juni. Mit dem Freiburger Landgerichte, das infolge der ihm neuerdings überwiesenen Patrimonialgerichte 58,000 Seelen umfaßt, gehen durch die neue Gerichtsorganisation einige Veränderungen vor. Zum Bezirksgeschichte erhoben wird es für die Gerichtsbarkeit und Verwaltung, wie man mit Sicherheit vernimmt, zunächst im Landbezirk zwei Gerichtsämter umfassen, das zu Freiberg und das in dem benachbarten Städtchen Brand. Dem Freiburger Gerichtsamt werden 37 Landgemeinden mit einer Seelenzahl von 29,000 untergeben sein, während das zu Brand in 15 Landgemeinden circa 15,000 Seelen umfassen wird.

Schwarzenberg, 10. Juni. Unmittelbar beim Schlosse zu Sachsenfeld, einige hundert Schritte vom künftigen Schwarzenberger Bahnhof in einem reizenden Thale des Schwarzmaiers, liegt eine Schwefelquelle, deren Wasser seit alter Zeit als heilkräftig gekannt ist und benutzt wurde. Früher und bis zum Jahre 1829 war ein Badehaus mit einer Anzahl Badestuben vorhanden. Obwohl die Quelle in Verfall gekommen ist, so wird doch das Wasser von den Bewohnern der Nachbarschaft noch häufig zum Baden benutzt.

Vermischte Nachrichten.

Der Unternehmungen zur gewinnreichen Ausbeutung unserer unterirdischen Bodenschätze tauchen immer neue auf. Heute ist hier ein Prospect für ein „Dresden-Kartha'er Braunkohlen-Unternehmen“ ausgegeben worden, welches den Zweck hat, eine zehner in Sachsen leider noch nicht in größerm Maßstabe betriebene Industrie, die Gewinnung von Phosphor (gereinigtem brennbarem Mineral) und Paraffin in ausgedehnter Weise ins Leben zu rufen, und beträchtliche Thonlager in nussbringender Weise zu verwerthen.

Nachstehendes ist der Speisezettel der kaiserlichen Tafel in Paris am Laufftage des Aconpanzen: 1er Service. Potages: Consommé au riz, bisque d'écrevisses, à la vaudemont (maigre). Melons. Bœuf bouilli, dindonneaux truffés à la provençale; gigot de chevreuil sauce poivrade, poulaudes braisées, faisans au fumet de gibier; filets de bœuf à la provençale; suprême de volailles aux truffes; côtelettes des Ardennes; filets de soles en mayonnaise; laitances de carpes aux truffes. Sorbets italiens. 2e Service. Ortolans et caillots rôtis, truffes au champagne, pâtés de soie gras, homards sauce d'Aix. Petits pois, asperges en branches, haricots panachés, gelée aux fraises, crème double à la Chantilly, pâtisserie. — Dessert. Fromages secs, fruits, pêches, prunes, raisins et ananas, fraises, compotes, cerises, fruits glacés; petits fours; bonbons; fromages glacés; gaufrettes.

Die Fürstin Wiskelabé in Kutais ist, wie die „D. B.“ meldet, zu 20 Jahren schwerer Arbeiten in den sibirischen Bergwerken verurtheilt worden, weil sie ihren Gatten durch vier Männer, mit deren einem sie in ehedem herrlichem Verlebe gestanden, hat ermorden lassen.

Einladung zur Betheiligung

an dem
Kartha-Dresdener Braunkohlen-Unternehmen zur Gewinnung von Photogen und Paraffin und zur Verwerthung eines sehr bedeutenden Thonlagers.

Die Zeichnung der Actien zu diesem ebenso sicher begründeten als vielversprechenden Unternehmen, durch welches zugleich ein neuer Industriezweig für Sachsen in das Leben gerufen werden soll, findet

vom **23. Juni d. J.** an

bei den Herren **Günther & Rudolph** in Dresden und Herren **Heinr. Kästner & Comp.** in Leipzig statt, woselbst auch Prospekte zur Empfangnahme und Gutachten zur Einsicht bereit liegen.

Dresden, den 15. Juni 1856.
Die Begründer des **Kartha-Dresdener Braunkohlen-Bereins.**

Dr. G. B. Geinitz, E. Hofmann, C. O. Reinhardt, D. Sieber, Jul. Zupdorf,
Prof. an der K. polyt. Schule. in Chemnitz. Chemiker a. d. K. Thierarzneischule.

Schweizer-Creditbank zu Genf.

Ih bin in den Stand gesetzt worden die Actien derselben, welche à 250 Francs mit 125 Francs Einzahlung sind, fest zuzufügen.
Dresden, 16. Juni 1856.

Philipp Climeyer, Rosmaringasse 5.



Steinkohlen-Bergbau-Gesellschaft in Bochum. (Westfalen.)

Actien-Zeichnungen

für diese hier auf ein Capital von einer Million Thaler begründete Steinkohlen-Bergbau-Gesellschaft werden von nachbenannten Bankhäusern, als:

- Wih. von Born in Dortmund,
- Cafel Kirchberg & Comp. in Köln,
- J. D. von Necklinghausen in Köln,
- Disconto-Gesellschaft in Berlin,
- Deffauer Bank,

von deren Bevollmächtigten und von den Mitgliedern des unterzeichneten Comité's entgegen genommen, ebendasselbe auch Prospekte und Statuten verabreicht.

Bochum, den 6. Juni 1856.

Das Comité.

- Ernst Schmedding für das Bankhaus Ad. Schmedding Söhne in Münster.
- Eduard Kühne, Fabrikant in Bochum.
- Dr. Cassel in Köln.
- Bruno Barth, Kaufmann in Erfurt.
- Steph. Ad. Raut, Kaufmann in Köln.
- Ph. Würzburger, Kaufmann in Bochum.

Weimarische Bank.

Die Verwaltung der Weimarischen Filialbank in Greiz wird, nachdem Herr Kommerzienrath August Wendorff und Herr Joseph Martinengo abgegangen, von Herrn Franz Andrae als Disponenten und Kassierer und Herrn Wilhelm Graef als Bankbuchhalter geleitet. Beide Obgenannte unterzeichnen gemeinschaftlich alle schriftlichen Ausfertigungen der Filialbank.

Weimar, am 10. Juni 1856.

Der Verwaltungsrath der Weimarischen Bank.

Im Namen desselben der Vorsitzende:
Stichling.

5 pC. Oesterreichische National-Silber-Anleihe.

Die am 1. Juli in Silber fälligen Zinsen dieser Anleihe zahlt mit Vergütung des Agios

J. A. Bondi,

Kreuzgasse Nr. 5.

Franzöf.-Oesterreichische Staatseisenbahn-Actien.

Die am d. 30. Juni d. J. hierauf zu erhebenden neuen Ungarischen Franz-Josephs-Actien, welche man al pari erhält, womit zugleich die Auszahlung der Dividende und der Zinsen gedachter Actien verbunden ist, befohrt

J. A. Bondi,

Kreuzgasse Nr. 5.

Strichauschreiben.

Eine sehr gut gangbare und bis jetzt schwunghaft betriebene Schrotfabrik dahier, bestehend aus einem im bestmöglichen Zustande befindlichen Wohnhause mit Nebengebäuden, Scheuer, Stallung, Hofe, sowie der Fabrikeinrichtung nach neuestem Systeme, dann eigenem Pulverthurm außer der Stadt nebst dazu gehörigen Schrot-, Pulver- und Ländhütchen-Verhältnissen u. s. w. soll am Montag den 23. Juni früh 8 Uhr gegen beim Strich bekannt zu gebende, ganz annehmbaren Bedingungen im Fabriklocale aus freier Hand versteigert werden. Nähere Auskunft ertheilt auf gefällige portofreie Anfragen der Ausschuss der Christian Weitschen Gläubigermasse.

Schweinfurt, den 3. Juni 1856.

Crème de Carnation.

Cette nouvelle composition pour la beauté du teint, estimée à si juste titre, ne comprend que des substances végétales, qui ne peuvent exercer sur la peau qu'un effet très-salutaire. Par cette crème, on donne au teint pâle et même blême une fraîcheur qui ne saurait être distinguée de la naturelle. Si même on transpire et que l'on s'essuie, le teint conserve, aussi bien à la clarté du jour qu'à celle du gaz ou des bougies, la fraîcheur juvénile que lui a donnée cette composition. Le seul dépôt de ce précieux objet de toilette, en Flacons à 5 Francs — 1 écu 10 mgr., se trouve chez

MM. Kressner & Voisin,

Rue du château, Hôtel de Pologne à Dresde.

Meteorologische Beobachtungen:

Beobachtungsort: 44 Var. Fuß über dem Meeresspiegel an der Drehscheibe und 367 Var. Fuß über der Kirche.

Tag	Stunde	Thermometer nach R.	Barometer auf 0.760 m.	Windrichtung und Stärke	Wetter
13. Juni	Fr. 6	14,3	332,9	NW1	ganz heller Himmel, zerstreute Streifenwolken.
	X. 3	20,9	331,8	W1	einzelne Cum., Windw., X. geg. u. S. u. Regen, m. Regen.
	X. 10	14,9	331,5	S1	theilweise geklärt. [3,22 P. E.]
14. Juni	Fr. 6	15,5	330,8	SO1	neblich, leicht bewölkt, Wolkendeckung flüchtig, durchdr.
	X. 3	19,5	330,1	W1	einzelne matte Wolken, X. geg. 5 u. Regentropfen.
	X. 10	16,3	330,3	W1	theilweise geklärt. [0,64 P. E.]
15. Juni	Fr. 6	14,8	331,7	S1	trübe, Wolkendeckung im O. durchbrochen, später Regen.
	X. 3	17	331,4	NW1	trübe.
	X. 10	14,5	332,8	NW1	trübe. [5,8 P. E.]

Abgegeben durch die Königl. Expedition des Dresdner Journals in Dresden (Am Ser. Nr. 35). — Druck der Leubner'schen Officin. — Commissionärsdruck von Fr. Brandt in Leipzig.



JOS. MEYER'S Uhren-Jäger
früher Augustusstrasse
jetzt mittlere Frauengasse.
Bielfelder Leinen, Sächsische Leinen, von reinem Handgespinnst, kann ich noch zu früheren Preisen in reicher Auswahl anbieten.
H. B. Fröling, Schloßgasse 23.

Für eine tüchtige Wirtschafterin, welche schon auf großen Ritter-Gütern dergleichen Stellen vertreten, auch eigenen Grundbesitz gehabt hat, wird sofort ein anständiges und selbstständiges Engagement unter der Adresse **F. G. F. poste restante Dresden** gesucht.

Aufforderung

an die
Actionäre der Chemnitz-Würzburger Eisenbahn, welche sich an der 3. Einzahlung versäumt haben.

Bei der am 20. Mai d. J. zu leistenden dritten Einzahlung sind folgende 152 Interimsscheine der 2. Einzahlung (gelbe) Nr. 91, 126, 144 bis mit 163, 228, 517 bis mit 526, 529, 540 bis mit 547, 609 bis mit 620, 664 bis mit 681, 718 bis mit 724, 912 bis mit 914, 1125, 1141, 1157 bis mit 1159, 1476 bis mit 1500, 1511 bis mit 1524, 1536, 2825 bis mit 2831, 3241 bis mit 3245, 3519 bis mit 3528, 3620, 3621 und 3675 nicht gegen neue (blaue) ausgetauscht und die ausgeschriebene Einzahlung nicht darauf geleistet worden.

In Gemäßheit §. 15 und 16 des provisorischen Statutes werden daher die Inhaber der oben aufgeführten Nummern hiermit aufgefordert, binnen 4 Wochen und längstens **den 10. Juli d. J.**

für jede Nummer, unter Rückgabe derselben 9 Tblr. 24 Ngr. als schuldige Einzahlung, wobei die Zinsen schon abgerechnet sind, und 1 Tblr. Conventionalstrafe, zusammen also 10 Tblr. 24 Ngr. auf hiesigem Bureau zu berichtigen und die neuen Interimsscheine dagegen in Empfang zu nehmen, unter der Warnung, daß bei abermaliger Unterlassung der Einzahlung die Inhaber der betreffenden Interimsscheine aller ihnen als solcher zukommenden Rechte für verlustig werden erachtet und die neu ausgefertigten Documente zum Besten der Gesellschaft werden verkauft werden.

Chemnitz, den 7. Juni 1856.

Directorium der Chemnitz-Würzburger Eisenbahn-Gesellschaft.
Dr. Julius Volkmann, Vorsitzender.

Ein Familien-Logis in freundlicher Lage (Partee oder erster oder zweiter Etage), bestehend aus drei Stuben nebst den dazu gehörigen Räumlichkeiten, womöglich mit Gartengenuß wird zu mietzen gesucht. Die hierauf Reflectirenden werden gebeten, ihre Adressen mit **B. S.** bezeichnet, unter Angabe des Preises in der Expedition d. V. gefälligst niederzulegen.

Dresden.

Das Dresdner Journal Nr. 134 bespricht unter Weisen die Rückkehr der Sächs. Schauspieler Herrn Strieger auf Reutewitz und Herrn Gadegast zu Thal, aus Paris. Wenn nun der Entschluß dieser Herren über die Teilnahme an jener Ausstellung die aufrichtigste Anerkennung und den besten Dank einrenten muß, so ist jedoch andererseits höchst beklagenswerth, daß nicht mehr ausgezeichnete Schauspieler, d. W. Nothschönberg, Gerbig, Klipphausen, Deutscher u. a. m., welche auf den Weltmärkten stets die höchsten Preise erzielten, dort vertreten waren, um zu zeigen, daß die Zucht edler Schaafe in unserm Ländchen ziemlich verbreitet ist.

Tageskalender.

Dienstag, den 17. Juni.

K. Hoftheater.

In der Stadt.

Die Häuser. Trauerspiel in 5 Acten von Schiller. Franz: Herr Bergmann vom händischen Theater zu Graz, als Gast. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende um 10 Uhr.

Familien-Nachrichten.

Geboren: ein Sohn: Hrn. Adm. Blüher in Freiberg; Hrn. Heinr. Buchheim in Keilsig; Hrn. Eduard Köhler in Göttingen; — eine Tochter: Hrn. Augusteberger Subner in Forsthaus Poppenthal bei Schneberg.
Verlobt: Hr. Ernst Kluge, Landesbank-Revisor, u. Frä. Ottilie Müller in Altenburg. — Hr. Karl Dörf in Langenseld i. Voigtl. u. Frä. Emmeline Baumgärtel a. Aue. — Hr. Jul. Colla, Kfm. in Weigen a. D., u. Frä. Hedwig Päßler a. Retzsch. Schmölla.
Getraut: Hr. E. Thier. Kressner u. Frä. Helene Richter in Dresden. — Hr. Ernst Pröwig in Hamburg u. Frä. Anna Böttcher a. Leipzig. — Hr. Karl Strehle in Weisen u. Frä. Amalie Andrae a. Reichmühle. — Hr. Eduard Michael, Sportel-Controleur, u. Frä. Flora Kriesche in Eibau. — Hr. G. W. Besser u. Frä. Luise Kunath in Dresden.
Verstorben: Hr. Eduard Härtel, Kaufm. in Dösch. — Hrn. Wilh. Stengel in Weiden ein Sohn. — Frä. Jul. Math. Schönbach auf Stoltenfeld i. Voigtl. — Hr. M. G. W. Erdlysch, Pastor jub. u. emer. in Stangenroth i. Voigtl. — Frau Augustin in Dresden. — Hr. Wich. Bernhardt in Lüneburg in Böhmen. — Frau Elisabeth Vogel geb. Sommerhagen in Dresden. — Frau Joh. Steiner Müller in Dresden.

Bühnen: Montag Mittwoch: 11 Soll unter 0.

Neueste Börsen-Nachrichten

Leipzig, Montag, 16. Juni. Staatspapiere v. J. 1855 3 1/2 % 76 % G.; do. v. J. 1847 4 % 97 % G.; do. vom J. 1852/1855 4 % größere 97 % G.; do. vom Jahre 1851 4 1/2 % 101 1/2 % G.; Rentenbriefe (größere) 3 1/2 % 85 1/2 % G.; Actien der Rhein. f. Schles. C.-B.-G. 4 % 99 % G.; Bankactien: Leipziger 160 % G.; do. Braunschweigische 150 % G.; do. Weimarische 134 % G.; Eisenbahnactien: Leipziger-Dresdner 288 % G.; do. Elbawitz-Bitterfeld 64 % G.; do. Magdeburg-Leipziger 348 % G.; do. Thüringer 123 1/2 % G.; Albrechtbahn 88 1/2 % G.; Leipziger Creditactien 119 % G.; Wiener Banknoten 101 1/2 % G.; Amsterdam 143 1/2 % G.; Augsburg 103 1/2 % G.; Bremen 110 1/2 % G.; Frankfurt a. M. 57 1/2 % G.; Hamburg 153 % G.; London 6,22 1/2 % G.; Paris 50 1/2 % G.; Wien 101 % G. Louis'd'or —.

Wien, Montag, 16. Juni. Staats-Schuldversch. zu 5 % 83 1/2 %; Nationalanleihe 84 1/2 %; do. v. J. 1852 zu 4 1/2 % 73 1/2 %; do. zu 4 % —; Darlehen mit Verzinsung v. 1834 —; do. v. 1839 120 1/2 %; 1854er Loose —; Grundentlastungs-Debitat. a. Kronl. 75 %; Bankact. 1120; Escomptebankact., Niederöstr. 545; Act. d. Franz.-Oesterreich. Eisenbahn-Gesellschaft —; Nordbahnactien 298 1/2 %; Danub.-Dampfschiffahrt 585; Lloyd 437 1/2 %; Act. der Credit-Bank 378; Amsterdam 54 1/2 %; Augsburg 102 1/2 %; Frankfurt a. M. 101 1/2 %; Hamburg 75; Leipzig —; London 10,3 %; Paris 118 1/2 %; f. l. Münzbuc. 6 1/2 %.

Berlin, Montag, 16. Juni. Staats-Schuld-Scheine 86; 4 1/2 proc. neue Anleihe 102; Nationalanleihe 85 1/2 %; 3 1/2 proc. Präm.-Anleihe 113 1/2 %; 5 proc. Metallloans 84 1/2 %; Defl. Loose 108 1/2 %; Königl. poln. Schatzobligationen 83 1/2 %; Braunschw. Bankactien 152; Darmstädter 163 1/2 %; Deffauer Credit-Bank-Actien 117 1/2 %; Leipziger Creditactien 119; f. l. österr. Credit-Bank-Actien 189; Weimarische Bankactien 134; Berlin-Anhalter Eisenbahnactien 171; Berlin-Stettiner 163 1/2 %; Ludwigshafen-Verz. 156; do. Oder (Schles. Lit. A. 207; Franz.-Oest. Staatsbahn (Kof.-Oderberg) 217; Westfäl. Fränk. burger 178; Köln-Mindener —; Thüringer 109 1/2 %.

Paris, Sonntag, 14. Juni. 3 proc. Rente 71,20.
Getreide-Börsen.
Dresdner Productenbörse den 16. Juni. Weizen weiß p. Sack 2160 Pfd. 118—120 Tplr. Weizen braun p. Sack 2160 Pfd. 108—112 Tplr. Roggen p. Sack 2040 Pfd. 80—84 Tplr. Gerste p. Sack 1800 Pfd. 56—58 Tplr. Hafer p. Sack 1820 Pfd. 36—38 Tplr.